

**Weser Kurier**

Mittwoch, 12. Februar 2003

## **Fröhlicher Lärm für den Herrn**

Chöre der Hochschule und der Universität Bremen waren im Dom zu hören

Schon zu Beginn wirkte alles neu und unvertraut. Auch der klanglich aufgeputzte Eingangssatz zu Monteverdis "Marienvesper" und die durch ihre prächtige Bläser-Einkleidung nicht minder mächtig durch den Dom hallende Gloria-Vertonung des Giovanni Gabrieli. Doch danach folgte wirklich eine Novität auf die andere. Die beiden Chöre der Hochschule für Künste und der Universität, hier als "Großer Hochschulchor" ausgewiesen, zusammen mit dem für das Delikate im Programm zuständigen "Kammerchor" hatten zum ganz großen "Gloria" im Dom geladen und gemeinsam mit dem Bläserensemble der Musikhochschule Hamburg, Gesangssolisten, Schlagzeug und einem Spieler an der großen Domorgel knapp eineinhalb Stunden so kontrastreich wie exquisite Chormusik beschert. Friederike Wobken war Initiatorin und Dirigentin. Ein gut gefülltes Kirchenhaus kündete davon, wie sich herumgesprochen hat, dass die Bremer Hochschullehrerin für Chorleitung nicht nur dem akkuraten Chorsatz verpflichtet ist, sondern zudem vitale, anspruchsvolle und ideenreich durchgestaltete Chormusik anzubieten weiß. Wunderschön umgesetzt, dieses so eigenartige wie anrührende Kantate "Rejoice in the Lamb" von Benjamin Britten, bei der Tillman Benfer als an der Orgel konzertierender Partner durchweg das heikle Gleichgewicht zum großen Chor zu wahren wusste. Der mittlere Teil des Konzerts ließ vom Zentrum des Kirchenschiffs aus dem "Kammerchor" mit sieben Titeln von selten aufgeführten skandinavischen Komponisten zu Ton und Wort kommen. Als Merkwürdigkeiten blieben der frühe Chorsatz György Ligetis in Erinnerung, der den Hahnenschrei wirkungsvoll einarbeitete, sowie die Meditation über das Bach-Lied "Komm süßer Tod" von Knut Nystedt. Die Choristen verteilten sich hierfür weiträumig im Mittelschiff, formten dann in der Summierung von Einzelstimmen irisierende, wundersame Raumklänge.

Ganz hoch ging es zum Schluss her, wieder mit dem großen Chor von der Orgelempore aus, zu dem sich neben den acht Blechbläsern noch Pauken und die Orgel gesellten. Das Anfang der 70er Jahre entstandene dreisätzig "Gloria" des Engländers John Rutter, eine effektvolle Musik von sinfonischer Gestik mit blendendem Bläsersatz, die in den Ecksätzen allein schon durch ihren Hang zum Reißerischen fesselte, erreichte kaum zu steigende Klangmacht. Ein fröhlicher Lärm für den Herrn.